



# UZ-Info 1/11

.....Schwäb. Hall, den 15.12.11

**Liebe Mitglieder und Freunde des Umweltzentrums,  
liebe Mitarbeiter im LNV-Arbeitskreis,**

leider haben Sie dieses Jahr wieder sehr lange auf unser INFO warten müssen. Grund ist hauptsächlich, dass wir im Jahresverlauf derart **massiv mit Ereignissen überrollt** wurden, die uns so wichtig erschienen, dass wir ihnen gegenüber „nachrichtlichen Tätigkeiten“ wie dem INFO Priorität eingeräumt haben. Ich hoffe, dass dies auch in Ihrem Sinne ist und Sie trotzdem darauf vertraut haben, dass sich das UZ rege für den Natur- und Umweltschutz im Landkreis stark macht. Dazu kam noch als weiterer „dicker Brocken“ im Herbst die **Kündigung unserer UZ-Räume** infolge Eigentümerwechsel, die neue Suche nach neuen Räumen hat uns in den letzten Woche viel Zeit gekostet. Näheres dazu siehe weiter unten.

## **einige Gedanken zur Arbeit**

Zum dominierenden Thema hat sich in den letzten Monaten die **Energiewende** entwickelt – für Hohenlohe ist insbesondere die Windkraftnutzung relevant, weil wir hinsichtlich des nutzbaren Potentials das „Eldorado“ in Baden-Württemberg sind – über 1000 Investoren sollen die letzte Zeit bei unseren Kommunen an die Türe geklopft haben. Somit sind wir bereits mittendrin in einem **klassischen Zielkonflikt zwischen Natur-/Landschaftsschutz und dem Umwelt-/Klimaschutz**. Das Szenario wurde inzwischen von allen großen Umweltverbänden

durchgespielt: Wollen wir weg von der Atomkraft und deutlich weniger Kohle- und Erdölkraftwerke (und davon gehe ich aus!), wird es ohne deutliche Auswirkungen auf Natur- und Landschaft nicht gehen – unser „Energiehunger“ wird nicht nur punktuell, sondern in der Fläche wahrnehmbar sein. Photovoltaik, Wasserkraft und Biogas sind zwar wichtige Ergänzungen, haben jedoch nicht das Potential, die großen Strommengen zu liefern (und sind alles andere als unbedenklich!) – dies gelingt nach jetzigem Stand der Technik ausschließlich der Windenergie.

Insbesondere in Hohenlohe gilt es deswegen, sehr überlegt und behutsam vorzugehen, dass die **Entwicklung hier nicht aus dem Ruder läuft**. Nachdem die Landesregierung plant, die Entscheidungskompetenz für die Ausweisung von Windkraftstandorten in die Hände der Kommunen zu legen - übrigens nicht mit unserer Zustimmung!!! – fordert das UZ statt einer egoistischen „Kirchturmpolitik“ eine kreis- oder besser noch regionsweit abgestimmte Vorgehensweise in der Form einer Konzeption für Vorrang-, Vorbehalts- und Ausschlussgebieten. Wir haben dazu eine erste Entwurfsskizze erstellt, die sowohl die von Windrädern frei zu haltenden Bereiche definiert wie auch mögliche WEA-Standorte vorschlägt. Denn es gilt zu lenken – nicht (nur) zu bremsen.

In allererster Linie gilt es jedoch, **unseren Energiebedarf überhaupt zu reduzieren** – jede nicht benötigte Kilowattstunde schont das Klima und Natur-/Landschaft gleichermaßen!



Ich wünsche Ihnen sorgenfreie Weihnachten und ein Hoffnung gebendes 2012!

Herzliche Grüße Ihr

# Aus der Arbeit des Umweltzentrums

Das Umweltzentrum war maßgeblich an der **kreisweiten Koordinierung** für die Teilnehmer der **Anti-AKW-Menschenkette Neckarwestheim-Stuttgart** im März beteiligt – wir wurden selber vom gigantischen Interesse überrollt! Letztendlich starteten allein von Hall aus fünf volle Busse!



Auch beim **Protest gegen Stuttgart21** haben wir unseren Anteil geleistet, z.B. hatten wir die Verantwortung für die **Crailsheimer Demo** – die größte, die in diesem Ort bislang stattfand.

Mehrfach haben wir uns mit dem geplanten **Umbau Wasserkraftanlage an der Lobenhäuser Mühle**, Stadt Kirchberg befasst, der auch das NSG Jagsttal berührt. Wir haben uns für den Erhalt von zur Beseitigung vorgesehenen Biotopflächen eingesetzt.

Bei den **Flurneuordnungsgebieten** hat uns vor allem der Wege- und Gewässerplan für **CR-Westgartshausen** beschäftigt, wo wir mehrere gute Lösungen zum Erhalt wertvoller Biotopflächen erzielen konnten. Auch bei Verfahren in **Rosengarten und Sulzbach-Laufen** waren wir beteiligt.

Mehrere Geländebegehungen wurden zum **Landschaftsplan Blaufelden** vorgenommen, vom Planer wurden daraufhin zahlreiche Vorschläge des UZ mit aufgenommen.



Ein strittiges Thema war (und ist) die geplante **Beseitigungen der Wehre Gais- und Heinzenmühle** im Jagsttal, wo das Umweltzentrum nach ausgiebigen Recherchen eine eigene, nicht der staatlichen Naturschutzverwaltung entsprechende Sichtweise eingenommen hat. Wir wünschen wohl die Herstellung der Durchgängigkeit, nicht jedoch die völlige Beseitigung des Gaismühlenwehrs, um die dort vorhandenen sehr wertvollen Biotopstrukturen nicht zu gefährden.

Von mehreren Kommunen und dem Kreisplanungsamt wurden wir zu **Baugebieten** in Oberrot, Satteldorf, Schrozberg, Crailsheim, Obersontheim angehört, massiven Protest gab es von uns gegen die **Gewerbebeerweiterung „Eisbachtal“** in Sulzbach-Laufen und in Ilshofen gegen das **Wohngebiet „Schmerach“** – was zu einer Ausweitung der notwendigen Untersuchungen geführt hat.

An **Leitungstrassen** war besonders jene in Rosengarten von **Tullau nach Uttenhofen** von Belang, weil sie unnötigerweise durch wertvolle FFH-Wiesen führen sollte. Die Planung wird nun überarbeitet.

Betreffs **Straßenausbau** gab es Begehungen zu Vorhaben bei **Gammesfeld und Untersontheim**, wo wir bereits ganz zu Planungsbeginn unsere Daten und Vorschläge vorbringen konnten – eine sehr nachahmenswerte Vorgehensweise!

Hinsichtlich der **Gremienarbeit** nahmen wir an den Sitzungen **des Landschaftserhaltungsverbands** teil, ferner wurde an mehreren Beiratsitzungen für die **FFH-Managementpläne** teilgenommen und Änderungsvorschläge eingebracht.

Das ganze Jahr über wurden von uns Fälle eines **nicht naturschutzkonformen Waldeinschlags** dokumentiert, zuletzt wurde gegen den brutalen Einschlag an der **Cröffelbacher Steige** protestiert und ein Fernsehinterview gegeben. Nach einer gemeinsamen Begehung mit dem NABU-Forstreferent Johannes Enssle wurde der Landrat vom NABU-Landesverband angeschrieben.

Mit dem nicht mehr ganz so neuen **Bürgermeister Ohr von Kirchberg** wurde ein verspätetes **Begrüßungsgespräch** geführt.

Unser **Naturerlebnistag** wurde wieder sehr stark nachgefragt und in 7 Gemeinden im Rahmen des **Kinderferienprogramms** durchgeführt.

Unser **2. Geotag der Artenvielfalt** auf dem Einkorn fand wiederholt großen Anklang.

Mit **mexikanischen Gäste**, die das Bündnis „Gentechnikfreies Hohenlohe“ eingeladen hatte, wurde eine naturkundliche **Klingenwanderung** vorgenommen.





Am **Seefest beim Starkholzbacher See** haben wir auf Einladung der „Starki-Gruppe“ mit einem Infostand und einer Führung teilgenommen und konnten dort wertvolle Impulse zu einer naturverträglichen Nutzung geben.

Mehrere Termine gab es hinsichtlich des geplanten **Naturstromspeichers bei Gaidorf**, wobei das Projekt von uns nicht von vornherein abgelehnt wurde, wir aber auf umfangreiche Untersuchungen gedrängt haben, von deren Ergebnissen dann unsere abschließende Haltung abhängen wird. Diese Haltung wurde von Martin Zorzi auch bei einer großen **Podiumsdiskussion** vertreten.

Vom **Regionalverband Franken** wurden wir eingeladen, an einem Modellprojekt zur **Objektivierung der Bewertung des Landschaftsbildes** teilzunehmen

## Aktuelle Anhörungen u. Termine

Das **Verkehrsministerium** hört uns (das UZ!!!) zur **Aufhebung der Festlegung für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen in den Regionalplänen** (Frist 30. Januar).

Angehört werden wir zum Managementplan für das **FFH-Gebiet „Crailsheimer Hardt“** (Frist 9.1.)

## Regionaler Veranstaltungskalender

Da uns die neuen Jahresprogramme unserer Gruppen noch nicht vorliegen, erhalten Sie Hinweise erst im nächsten INFO bzw. über den Emailverteiler. **Wir bitten um rasche Zusendung der Jahresprogramme!**

## Internes

Hinsichtlich seines **neuen Standortes** hat sich das Umweltzentrum vor kurzem entschieden, in ein leer stehendes **Ladengeschäft in der Gelbinger Gasse** zu ziehen, was uns zu einem annehmbaren Preis angeboten wurde. Die **Haller attac-Gruppe** wird dabei unsere Räume mit nutzen.

Wir können dazu auch **gut erhaltene Büromöbel gebrauchen** – wer solche übrig hat, möge sich bitte am UZ melden. **Umzugstermin ist der 1. Februar 2012 – Helfer sind willkommen!**

Die ursprünglich auf 2 Jahre begrenzte und 2 mal verlängerte **Anstellung von Martin Zorzi beim Landesnaturschutzverband** läuft zum Ende 2011 aus. Er wird dann zunächst ausschließlich für das Umweltzentrum tätig sein (bei unverändertem Deputat). Eine Aufstockung ist nur bei Besserung unserer finanziellen Situation möglich.



Infolge eines Versehens erhalten unser Mitglieder und Spender die **Spendenbescheinigungen 2010** erst mit diesem Info. Wir bitten Sie recht herzlich, diese Nachlässigkeit zu entschuldigen. Für alle, die dadurch ggf einen Nachteil erlitten haben, können sich am UZ ein kleines Geschenk abholen.

An **Aufträgen** hat das UZ dieses Jahr einige Voruntersuchungen zu möglichen Windradstandorten, Vegetationsaufnahmen für das Salvere-Projekt und eine Spezialpflege am Solarwall im Crailsheimer Konversionsgelände vorgenommen.

Herr **Nils Feyel** aus Rudersberg hat im September sein **Freiwilliges Ökologisches Jahr** am Umweltzentrum begonnen

Als **neue Mitglieder** begrüßen wir Christiane Wagenblast aus Schwäbisch Hall, das Restaurant Rose in Vellberg-Eschenau, Wilfried Kraft aus Crailsheim, Christiane Scherzer aus Michelbach und Peter Leidig aus Fichtenau.

**An den Verein  
Umweltzentrum Kreis SHA e.V.  
z. H. v. Herrn Manfred Mächnich  
Sulzsteige 4  
74592 Kirchberg / Jagst**

**Absender:**

.....  
.....  
.....  
Email: .....  
Tel:.....

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem Umweltzentrum Kreis SHA e.V.

- als **Mitglied** jährlich ..... (**mindest. 35.-Eu**)
- einmalig eine **Spende von** ..... zur Verfügung zu stellen.

**Einzugsermächtigung:**

Ich bin damit einverstanden, daß oben genannter Betrag von meinem/ unserem Konto Nr. .... bei der..... BLZ .....abgebucht wird.

**Datum:** ..... **Unterschrift:**.....

Hier noch eine Aktion, die wegen Ihrer Wichtigkeit und Ihrem leider geringen Bekanntheitsgrad unsere Unterstützung finden sollte:



Landwehrstr. 64a • 80336 München  
Telefon: 089 / 30 77 49 - 0  
Fax: 089 / 30 77 49 - 20  
E-mail: info@umweltinstitut.org

Teilnahme  
auch online möglich unter  
[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)



## Stellungnahme zum polnischen Atomenergieprogramm

(Strategische Umweltprüfung (SUP) nach polnischem Umweltinformationsgesetz (poln. Ges.BJ. Dz. U. Nr. 199, Pos. 1227 in der später geänderten Fassung) gemäß dem Artikel 10 (SEA-Protokoll) des UN ECE - Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen und Artikel 7 der Richtlinie (2001/42/EG) des europäischen Parlaments und des Rates vom 27.6.2007 (SUP-Richtlinie)

Sehr geehrte Frau Trojanowska, sehr geehrte Damen und Herren,

durch die geplante Errichtung von Atomkraftwerken in Polen sehe ich Leib und Leben, meine Gesundheit sowie die meiner Kinder und Enkel, mein Erbgut, mein Eigentum und die Sicherstellung unbelasteter Nahrung gefährdet. Tschernobyl und Fukushima haben bewiesen, dass Atomkraft unbeherrschbar ist und radioaktive Verseuchung keine Grenzen kennt.

Eine 100-prozentige Sicherheit gibt es in der Atomkraftnutzung nicht, auch nicht in neuen Reaktortypen. Schwere Unfälle mit radioaktiver Freisetzung sind möglich und werden von keiner Versicherung der Welt versichert.

Bis heute gibt es weltweit kein einziges betriebsbereites Endlager für hochradioaktive Abfälle, die über eine Million Jahre sicher von der Biosphäre abgeschirmt werden müssen.

Die Auswirkungen des Polnischen Atomenergieprogramms wurden nicht umfassend untersucht. Die Risiken von Uranabbau, Urananreicherung, Betrieb und Rückbau von Atomkraftwerken sowie der Entsorgung der radioaktiven Abfälle wurden entweder nicht dargestellt oder verharmlost.

Atomkraftwerke setzen auch im Normalbetrieb Radioaktivität frei. Kleinkinder, die in der Nähe von Atomkraftwerken wohnen, haben ein signifikant höheres Risiko, an Leukämie oder anderen Krebsarten zu erkranken.

Statt in die riskante und teure Atomenergie samt Wiederaufarbeitung und Schnelle-Brüter-Technik, sollte in die Entwicklung nachhaltiger Erneuerbarer Energien investiert werden, die auch in Polen reichlich vorhanden sind, aber nicht als Alternative untersucht wurden.

**Deshalb lehne ich das Polnische Atomenergieprogramm ab.**

Die Listen werden gesammelt und an die Generalbevollmächtigte für das polnische Atomenergieprogramm Hanna Trojanowska im polnischen Wirtschaftsministerium übergeben.

	Straße und Hausnummer PLZ und Ort	Unterschrift

100% Recyclingpapier

**Bitte senden Sie die Unterschriften bis 31.12. 2011 per Post, Fax oder Mail an:**

Umweltinstitut München e.V., Landwehrstr. 64a , 80336 München

Fax: 089 / 30 77 49 - 20, E-mail: info@umweltinstitut.org